

wurde ihnen bewilligt. Als sie nun Themis befragten, was sie zu thun hätten, so gab ihnen diese den dunklen Bescheid: „Sie sollten mit verhülltem Haupte der Mutter Gebeine umwenden.“ Deukalion überlegte, was das heißen sollte, und enträthselte bald den wahren Sinn. Wer ist die Mutter? Ich habe keine andere, als die Erde; was können also die Gebeine der Mutter anders sein, als Felsen oder Steine? — Sie thaten also, wie das Orakel sie geheißen hatte, sie verhüllten das Haupt, lasen Steine auf und warfen sie hinter sich. So wie diese den Boden erreichten, wurden sie zu Menschen; die, welche Deukalion warf, wurden zu Knaben, und die von Pyrrha geworfenen zu Mädchen. Weil nun Pyrrha nur schöne glatte Kiesel wählte, so wurden die Mädchen viel schöner als die Bübchen, unter welchen es gar viele ungeschobelte und ungeschliffene gegeben hat und giebt.

Siehst Du, liebe Nichte, so hat Alles seine natürliche Ursache.

Uebrigens gewöhnte das fromme Ehepaar die zahlreiche Jugend frühzeitig an Gottesfurcht und wachte sorgfältig darüber, daß sie tugendhaft wurde. So wuchs sie fröhlich heran, und Deukalion erlebte noch Enkel und Enkel söhne und herrschte über sein Volk als König in Thessalien. Die späteren Nachkommen erwiesen ihm dankbar göttliche Ehre und bauten ihm Altäre.

Adieu!

Achtunddreißigster Brief.

Ich habe Dir früher schon von einer Phantasiegestalt erzählt, welche sich die Menschen bildeten, veranlaßt durch gewandte, schnelle Reiter, die wilde Stiere verfolgten und tödteten, welche das Land verheerten, ich meine die Centauren. Nun habe ich Dir von einem Göttersohn zu